



Projekt „Zielgruppen im Quartier“ - Qualitätskriterien und Anforderungen für traumasensibles Wohnen -

Grundsätzliches

Die Bewohnerinnen und Bewohner sind in ihrem Wohnen und der direkten Umgebung des Hauses sicher, fühlen sich wohl, können sich so autonom wie möglich bewegen, sind in ihrer Selbständigkeit unterstützt bzw. gefördert, bekommen die Unterstützung, die sie benötigen, haben Kontrolle und Entscheidungsmöglichkeiten / Mitspracherecht zur Gestaltung, Hausordnung und Tagesplanung im Haus und der Umgebung

Umgebung

- sicherer heller Zugang zum Haus
- behindertengerechte Zugänge (bezüglich körperlicher Mobilität, Hören, Sehen,...)
- gute Beleuchtung im näheren Umfeld des Hauses
- sichere helle Überwege / Ampel zum Haus
- sichere helle Bahn- / Bushaltestelle / Taxistand nahe des Hauses
- hell erleuchtete und ausreichende Park- und Haltemöglichkeiten nahe am Haus
- helle und gesicherte Fahrradabstellmöglichkeiten
- keine Lärmquellen in unmittelbarer Nachbarschaft
- sichere Plätze in unmittelbarer Nachbarschaft - (Drogen- / alkoholfrei)
- angegliederte Praxis für Ärztinnen und Ärzten
- angegliederte Praxis für Krankengymnastik
- angegliederte Praxis für Ergotherapie
- angegliederter Kiosk / Geschäfte

Im Haus / individuellem Wohnraum

- 24h – Pförtner/-in / Ansprechpartner/-in
- abschließbare Räume
- Kamera und Gegensprechanlage an der Haustür
- Guckloch an der Wohnungstür
- Sicherheitsschloss an den Türen
- Einbruchssicherheit
- helle Beleuchtung im Haus
- auch nachts
- freundliche Farben
- einsehbare Flure / keine dunklen Ecken
- großer heller Fahrstuhl mit Sitzgelegenheiten und großen Bedienungsknöpfen
- gute Lesbarkeit von Mitteilungen im Haus
- Möglichkeit von Geschlechtertrennung im Haus
- Möglichkeit des Wohnens (in WG oder sonstigen Gemeinschaftswohnform) mit den Menschen meiner Wahl / meines Vertrauens
- Bekanntmachung aller Aktivitäten im Haus
- diskriminierungsfreie Ausstattung des Hauses / der Räume
- Absprache aller Bewohnerinnen und Bewohner über die Deko / Ausstattung der öffentlichen Räume im Haus
- Absprache und Bekanntmachung fremder Dienstleister/-innen im Haus
- gute erreichbare Notrufe im Haus und der Wohnung / Badezimmer
- Drogenfreie Räume
- Kontrollmöglichkeit über Besucher/-innen Möglichkeit der Bekanntmachung eigener Informationen und Wünsche im Haus („Schwarzes Brett“)
- eigene Gestaltungsmöglichkeit in den eigenen Räumen
- Kontrolle / Wissen / Mitspracherecht über die Personen, die Schlüssel zu den Räumen / zum Haus besitzen
- feste Zeiten für Besuche
- feste Besuchsfreie Zeiten
- Informationen über (neue) Mitbewohner/-innen
- Möglichkeit der Mitbestimmung über neue Mitbewohner/-innen
- Umsetzung von Besucher/-innen-Verboten der betroffenen Frauen und Männer

- Soziales Miteinander fördern (Vorstellen, Besuche ermöglichen, informieren...)
- Ausschluss von extremistischen Gruppierungen / Werbeaktionen / Veranstaltungen / Besucher/-innen
- Tiere im Haus erlaubt
- Tiere im Haus nicht erlaubt
- Kinder im Haus erlaubt
- Kinder im Haus nicht erlaubt

Freizeitgestaltung

- Drogenfreie Veranstaltungen
- Mitspracherecht / einbezogen sein in die Planung
- Aktivitäten / Veranstaltungen / Angebote, die die verschiedenen z. B. religiösen, spirituellen, sexuellen, politischen Hintergründe von Menschen mit einbeziehe
- spirituelle Angebote für alle Glaubensrichtungen
- Erwachsenengerechte Angebote / Aktivitäten
- geschlechtsspezifische Angebote / Aktivitäten
- Fahrtendienst zu Kino, Theater, Einkaufsmöglichkeiten, Besuche,
- Freizeit

Begegnung / Austausch

- Achtsamkeit im Miteinander
- Gewaltfreie Kommunikation / gewaltfreier Umgang
- Offener / schützender Umgang mit Sexualität
- Schutz vor Grenzüberschreitungen aller Art
- Kommunikation mit anderssprachigen / hörgeschädigten Bewohner/-innen ermöglichen – Dolmetscher/-innen

Beratung / Begleitung / niedrigschwellige Hilfen

- Kontrolle und Mitspracherecht zu den entsprechenden Menschen und Konzepten
- von und mit Menschen, die um das traumasensible Konzept wissen und es beachten Schutz vor Grenzüberschreitungen aller Art

Gesundheit / Pflege

siehe auch AEDLs und Prüfungskriterien von Paula e.V. und:

- Wahl der Bezugsperson
- Pflege und Mobilisation nach kinästhetischen Grundsätzen (fördert Autonomie)
- Aktivierende Pflege - nur wenn gewünscht
- Mobilisation - nur wenn gewünscht
- Keine starren Pflegekonzepte (Zeit, Rhythmus etc.)
- Aufklärung / Absprachen über alle Medikamentengaben und Pflegemaßnahmen
- Individuelle Körperpflege (Umfang, Rhythmus etc.)
- Keine körperlichen Begutachtungen durch Fremde
- individuelle Lebensrhythmen trotz klarer Tagesstruktur berücksichtigen
- individuelle Pflegemittel benutzen
- Naturheilmittel einsetzen
- selbstverständliche und permanente Einsicht in die Pflegedokumentation gewähren
- keine ungewollten freiheitsentziehenden Maßnahmen – aber Schutz vor Folgen eines eventuell selbstgefährdendem Verhalten
- keine Medikamente und Behandlungen gegen den Willen
- ausreichende Schmerztherapie (die Person, die Schmerzen hat, entscheidet das)
- Schamrespektierende Pflege
- Beratung und Unterstützung anbieten – nicht aufzwingen
- Akzeptanz von scheinbar schädlichen Lebensbewältigungsstrategien – zu Alternativen beraten / anbieten - nicht aufzwingen
- Pflege auf Augenhöhe
- Bei Inkontinenz Angebot / Beratung zu einem Bauchdeckenkatheder
- Transparenz / Auswahl / Mitsprachemöglichkeit über Personaleinsatz und einzelne Dienste
- Nachtdienst stellt sich allabendlich vor
- Patientinnen- und Patientenverfügungen beachten / befolgen
- Entscheidungsfreiheit bei lebensverlängernden Maßnahmen
- im Haus sterben können andere Sterbende nicht aufgezwungen bekommen / Schutz / Möglichkeit der Abgrenzung